

# So ganz lassen kann er es doch nicht

Manfred Bruns hat nach vielen Jahren Pause wieder ein Traineramt übernommen: bei einem neuen Frauen-Team

Von Jörg-Volker Kahle  
☎ 0 49 21 / 89 00-440

**Emden.** Er weiß noch genau, worauf es ankommt: „Wir müssen noch ein bisschen an der Ausdauer arbeiten, stell die Hütchen mal so auf, dass sie ein großes Viereck bilden“, sagt Manfred Bruns zu Insa Beitelmann, seiner neuen Co-Trainerin. Ein paar Minuten später erfahren auch die etwa 15 anderen Frauen, was auf sie zukommt. Weiterlaufen, heißt das Kommando. Fußball-Trainings-Alltag mit mehrfachem Comeback.

Vor allem bei dem, der das Training leitet: Manfred Bruns hatte seine intensivste Zeit als Emders Fußballtrainer in den späten 80er Jahren, bis in die 90er Jahre hinein. Vor allem die Zeit beim TuS Hinte, mit dem er in die Bezirksliga aufstieg und dort auch Jahre blieb. Über acht Jahre war Bruns in Hinte, und es war eine intensive Zeit. Bei Bruns in Hinte spielten Fußballgrößen der damaligen Zeit, wie etwa Detlev Kyek oder Thorsten Müller.

Aber das ist lange vorbei - und Bruns hatte sich schon einige Zeit fußballerisch zur Ruhe gesetzt: „Ich habe ganz bewusst meine B-Lizenz nicht mehr verlängert, weil ich mit diesem Kapitel abgeschlossen hatte“, erzählt er der *Emder Zeitung*. Doch Manfred Bruns ist nicht der erste, der früher oder später vom Rücktritt zurücktrat. Seit dem letzten Herbst ist er wieder regelmäßig als Trainer einer Fußballmannschaft tätig - allerdings ganz anders als bisher. Bruns trainiert jetzt eine Frauen-Truppe: die Erste Damen des TuS Rot-Weiß, die jetzt neu in den Punktspielbetrieb einsteigt. Am Sonntag ist für Bruns und seine Fußball-Frauen beim SV Petkum Punktspiel-Premiere.

Dass es diese Mannschaft gibt und sie Bruns als Trainer gewann, ist nicht zuletzt modernen Kommunikationsmöglichkeiten zu verdanken. In den sozialen Netzwerken tauchten Bemerkungen von Frauen auf, die mal Fußball gespielt haben, gerne wieder ein bisschen kicken würden, aber auf dem Markt der vorhandenen Mannschaften nicht das richtige Angebot sahen. Die Frage, ob nicht auch andere Lust hätten, beantwortete sich



Nach Jahren Pause ist Manfred Bruns wieder ins Trainergeschäft eingestiegen - bei den Ersten Damen des TuS Rot-Weiß.

EZ-Bild: Kahle

schnell und positiv. Die Mannschaft fand sich - und im TuS Rot-Weiß auch noch ein passendes Vereinsdach. Auch auf Trainersuche begaben sich die Frauen per Handy - und trafen auf Bruns, der im Internet auf sozialen Plattformen unterwegs ist.

Dass sie Bruns fanden, ist nur bedingt seinem Nachruhm als ehemaliger Trainer zu verdanken. Er hatte sich als solcher ja eigentlich zur Ruhe gesetzt. Bruns ist aber auch sonst

## Die Lizenz mit Absicht nicht verlängert

bekannt in Emden, nicht zuletzt, weil er viele Jahre als Polizeibeamter hier vor Ort unterwegs war. Spitznamen wie „Schimanski“ (wegen einer früheren Jacke im Stil des Fernseh-Kommissars) oder „Dirk Matthies von Emden“ (weil er sein Revier und die Leute so gut kannte wie der TV-Polizist aus dem „Großstadtrevier“) be-

gleiteten ihn in seiner Emders Dienstzeit. Und nicht zuletzt mancher alter Bekannter aus Fußball-Zeiten blieb neben dem Polizei-Bully neben dem Otto-Huus stehen, wenn Bruns dort auf dem Rathausplatz nach dem Rechten schaute.

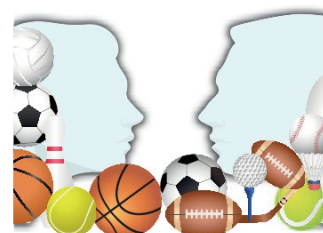
Dass Manfred Bruns einen sportlichen Weg einschlagen würde, war vorgezeichnet. Mutter Irmgard war von Haus aus Leichtathletin und ist seit über vier Jahrzehnten Übungsleiterin beim Emders Turnverein. Auch Manfred war anfangs ein guter Turner, kam dann aber wie viele Jungs nicht am Fußball vorbei. Er spielte selber aktiv bis zum 33. Lebensjahr, unter anderem mit dem VfB Stern in der Bezirksklasse. Und nebenbei fing er schon an, seine Lizenzen zu erwerben für eine Trainer-Laufbahn nach der aktiven Zeit. Dass er dann sofort als Trainer-Neuling ein Angebot des TuS Hinte bekam, dort die sportliche Verantwortung zu übernehmen, sieht er heute als Glücksfall an, für ihn ebenso wie für den TuS. „Das

war schon eine tolle Zeit“, sagt er immer, wenn er darauf angesprochen wurde. Nicht nur für den Trainer: Es war auch für den Fußball des TuS Hinte die erfolgreichste Zeit im Fußball. Achteinhalb Jahre sind auch in hiesigen Breiten eine bemerkenswerte Trainer-Amtszeit.

Nach den achteinhalb Jahren in Hinte war erst einmal eine Pause angesagt. Es folgte noch einmal ein Engagement auf der Trainerbank bei seinem Verein aus aktiven Zeiten, dem VfB Stern, und schließlich noch zwei Jahre mit der Zweiten des BSV Kickers in der Bezirksliga. Doch irgendwie war die Luft raus. Bruns begab sich in den sportlichen Ruhestand.

Als nach einer Phase mit erheblichen Rückenproblemen auch der berufliche Ruhestand dazukam, hatte Bruns inzwischen das Netzwerken im Internet für sich entdeckt. Was er vor allem nutzte, um seine soziale Ader auszuleben: Bruns organisierte Benefizkonzerte, ein sehr erfolgreiches beispielsweise im Lindenhof. Da-

## EZ-Serie



## Sportgesichter

bei halfen ihm auch seine vielfältigen Kontakte in Emden und umzu.

Und noch eine andere Gelegenheit entdeckte er erst jetzt für sich: Radio machen. Den Kontakt zum Medium Radio gab es zwar über seine Schwester Heike, die als Musikredakteurin in Köln lebt, aber fernab einer eigenen aktiven Rolle. Günter Schmalzer, der dem BSV Kickers auch mal vorstand, sprach ihn irgendwann mal an, ob er sich nicht vorstellen könnte, beim Kickers-Magazin „Flutlicht“ im Bürgerfunk „Radio Ostfriesland“ mitzumachen. Er konnte - und sitzt

nun schon wieder viele Monate regelmäßig an Donnerstagen am frühen Abend in der VHS im Studio und moderiert die Sendung, führt Interviews mit Gästen und dergleichen.

Letztlich war es der Weg über das soziale Engagement, das Bruns wieder auf die Trainerbank zurück brachte: Er stieg bei Kickers mit ein ins Training für Flüchtlinge. Und dann kam die Anfrage der neuen Rot-Weißen Frauenmannschaft.

Mittlerweile ist er glücklich und zufrieden damit. Es macht doch noch Spaß. Die neue Aufgabe, von Null in den Ligabetrieb zu gehen, fordert ihn genügend, ohne dabei zur Belastung zu werden. Ganz einfach ist es nicht, stellte er fest. Denn er hat sehr routinierte Spielerinnen, die wieder zurück auf den Platz wollen, aber auch absolute Neulinge. Die Leistungsschere dazwischen ein bisschen kleiner zu machen, ist auch ein besonderer Reiz. Wie weit er schon gekommen ist, kann er am Sonntag bei der Liga-Premiere überprüfen.